

Z 6  
3332

Der hell- klingenden  
**Regenten = Blocke /**

Dem  
Wohl- Gebornen Rittern und Herrn/  
**Herrn**

**Wolff Abraham**  
**von Bersdorf /**

Erb- und Lehns- Herrn auf die Güter Meykenhain/  
Ober- Mittel- Horcka / Särichen / Byhan / Kaltwasser / 2c.

Ihro Königl. Mayst. in Bohlen / 2c.

und

Churf. Durchl. zu Sachsen / 2c.

Hoch- Ansehnlich- bestalltem Rath /

auch

des Fürstenthums Görlitz Hoch- verdientem

**Herrn Ampts- Haupt- Mann /**

Sr. Hoch- Adl. EXCELLENTZ, &c.

wolte

am gewöhnlichem Land- Tage Trium Regum  
zu Görlitz /

zum glücklichen Antritt des 1698sten Heil- Jahres  
in demüthigster Reverentz hierdurch gratuliren /

und

sich hierbey zugleich zu

Dero gnädigem Patrocinio  
bestens empfehlen /

**Gottlob CHALYBAUS,**  
SSS.



Görlitz / gedruckt bey Michael und Jacob Zippern

Königl. Mayst. in Wohlen/ &c.

und

Churf. Durchl. zu Sachsen/ &c.

Hoch- Ansehnlich- bestallter Rath/

Auch des Fürstenthums Görlitz Hoch- verdienster

Herr Ampts- Haupt- Mann/ &c.

Wohl- Gebuhrner Ritter und Herr/

Gnädiger Herr und Patron, &c.



Hro Hoch- Adl. Excellenz weitschallender hoher  
Nahmens- Ruhm/ preiswürdigste Meriten und gnädige  
Propension zur edlen Literatur machen diese stumme Zun-  
ge heute schallbar/ mit gnädiger Permission zu Dero höchst-  
rühmlichst- absolvirter Jahres- Regierung und wohl-er-  
lebter neuen Jahres- Zeit in Demüthigster Reverentz  
hiermit publice zu gratuliren.

Der grosse Nahme und Conduite Ithro Hoch-  
Adl. Excellenz sind wie eine hell- klingende Glocke/ so noch weiter/ als  
in unserer Provintz erschallet; Und da sich also mehr als ein Land über  
Deroselben lauten Klang erfreuet: so muß auch die Symbeln andächtigen  
Wunsches und Gebethes vor Dero theuer Leben heut fürnehmlich anziehen  
und erklingen lassen.

Die Glocken sind ein lieblich Simulacrum oder Abbildung wahrhafter  
Christen/ die ihr Christenthum durch den Schall Christlicher Worte und  
Wercke offenbahren müssen. Glocken sind auch ein zierlich Emblema oder  
Merckbild Lehrer und Prediger/ die müssen rein lautende Geistliche Kirchen-  
Glocken seyn in Lehr und Leben/ ihre Stimmen erheben/ an beyden Seiten ge-  
rade anschlagen/ ich meine: Gesetz und Evangelium predigen und deren Un-  
terscheid/ weil solcher der richtigste Klöppel unserer Theologie ist/ accurat be-  
obachten. Glocken sind weiter auch ein artig Hieroglyphicum oder Kunst-  
bild der à Thesibus nostris so benannten Theologiae Theticae und Positivae  
oder der meisten Articul Christlicher Lehre/ so daß man selbige eine künstliche  
Expolition oder Ausführung der Locorum Theologicorum mit gutem  
Rechte nennen kan. Glocken sind ferner auch ein herrlich Symbolum oder  
Abriz des allgemeinen Welt- Erlösers Christi Jesu und dessen Naturen und  
Ambtes/ da Er durch das hoherfreuliche Gelaute seiner süßen Lehren/ seiner  
Göttlichen Wunder- Wercke und Tugend- vollkommenen Lebens die Men-  
schen zu sich gelocket und geladen. Endlich aber sind die Glocken auch ein  
nettes pourtraict der Hohen Obrigkeit und deren hoch- bestallter  
Ampts- Häupter.

Denn gleichwie sonst die Glocken in der Höhe hangen und derer Einwoh-  
ner actiones dirigiren? Also führen auch Regenten in dem Heiligen Gottes-  
Buche ausdrücklich den herrlichen Nahmen und Titul der Hohen. Sie heis-  
sen  $\overline{\text{NWD}}$ , elevati, aufsteigende/ erhabene und gleichsam wie Glocken/ über  
die andern schwebende; Sie heissen auch Häupter wegen der höchsten Stel-  
le/ Regierung/ Weisheit und Ausbarkeit/ so der ganze Leib des Regiments  
samt

Wolffg. Sil-  
ber fascicul.  
Conc. memo-  
rab. p. 395.

Vid. D. Andr.  
Christoph.  
Schubarti, Ca-  
techismus  
Iust. annex.  
Geheimnigr:  
Glocken.  
betr. p. 1220.  
1699.

Gen. 25, 16.  
c. 34, 20.  
Gen. 1, 16.  
Deuter. 1, 15.  
Esdr. 7, 28.

samt allen seinen Gliedern von Ihnen genüßet. Insonderheit aber stellet der berühmte Secretarius der edlen Staats-Klugheit/ der vornehme Spanische Minister Didacus Saavedra, der zu seiner Zeit seine grosse Qualitäten nicht nur durch wohl-verrichtete hohe Negotia, sondern auch durch viele nachdenckliche Emblemata, darinnen Er Ideam Principis Christiano-Politici entworffen/ vocal gemacht/ hohe Regenten und Ambts-Personen unter diesem Kunst-Bilde vor/ denn Er præsentiret eine Glocke mit dem lemmate:

Ex Pulsu noscitur.

Man kennt sie aus dem Klange.

Diesem folget der sinnreiche Harsdörffer / denn der erkennet auch die Glocken vor Bilder öffentlicher Regiments-Personen/ wenn Er also spricht: Gleich wie der Klang einer in der Höhe hangenden Glocke von jederman gehöret wird: Also wird auch der Obrigkeit und hoher Häupter Nahme / er sey gut oder böse/ bey der Welt gar leicht bekandt. Wenn nemlich eine Obrigkeit wohl regieret / so hat sie bey der Welt einen guten Nahmen / wie eine wohl-klingende Glocke; Regieret sie aber übel / so bekommt sie einen bösen Nachklang / wie eine verletzte oder zerbrochene Glocke.

Wohl-Gebohrner Ritter und Herr/

Gnädiger Herr und Patron, ꝛc.

Ihro Hoch-Adl. Excellentz werden aus angebohrner Generosität, nachdem mahl vorm Jahre bey dem beglücktem Antritt Dero Hohen Ambts-Haupt-Mannschaftlichen Dignität, so viele Nis- und Quissades über dem Gedächtniß Dero weit-schallenden Gaben helle Lob-Redner worden/ daß auch unter dem grossen Freuden-Gethöne des gratulirenden Landes mein mitstimmend aber schwaches Sprach-Rohr nicht gehöret/ ich meine/meine Römische Inscription nicht zum Drucke kommen / sondern nur geschrieben überreicht werden können/ meinen Musulis gnädig erlauben: daß/ da Sie nunmehr durch Gottes kräftige Assistentz ein sehr schweres Regierungs-Jahr zu Dero höchsten Resonantz und Landes Aufnehmen in ihrem hohen Ambte albereit zurück geleyet/ den grossen Schall Ihrer unvergleichlichen Qualitäten bey vornehmer Landes-Assemblee iger Gegenwart in Görlitz/ an dem Contertait der Glocken admiriren und beehren möge.

Nach gnädiger Permission will nun aber nicht weitläufig von dem Ursprunge der Glocken/ daß selbiger Göttlich/ da von denen auf Göttliche Anweisung im Alten Testament gegossenen goldenen Schellen/ (welche die erste Species oder Art der Glocken gewesen;) an des Hohen-Priesters Rock/ dergleichen auch auf dem Dache des grossen Wunder-Tempels Salomonis, die Vogel weg zuscheuchen gewesen seyn sollen / nachmahls immer grössere Glockchen zu mancherley Gebrauch und endlich/ die weitentlegene Zuhörer zum Heiligen Gottes-Dienste zu beruffen / recht grosse Glocken zu gießen/ Invention genommen worden/ igo schreiben und hierauf Politischer Regenten-Glocken oder Obrigkeitlicher Ambts-Personen Göttliche Stiftung oder Verordnung wieder die Wiedertäufer / Weigelianer / Quacker und andere Majestät-Schänder aus Gottes allerheiligstem Munde selbst beweisen; Noch auch den vielfältigen Glocken-Gebrauch/ da sie zur guten Ordnung und Andeutung der Stunden/ zur Erinnerung der Zeit zum öffentlichen Gottes-Dienst/ zum Gebeth und Bedenckung der letzten Gerichts-Personen Gottes dienen/ igo anführen; sondern nur allein / wie erwehnet/ Ihro Hoch-Adl. Excellentz, als einer grossen Ambts-Glocke hellen Regenten-Klang / den Klang der Heiligen Gott-Ergebenheit / den Klang der Gelehrten Staats-Klugheit/ den Klang der unpartheitschen Gerechtigkeit/ den Klang der höchst-rühmlichsten Freugebigkeit / womit Sie fürnemlich

Didac. Saavedra in Ideam Principis Christiano-Politici Centum Symbolis expressa p. 78. Symb. XI. Ed. Jen. 1686.

Harsdörff. Schau-Platz jämertlicher Werd. Bes. Cent. 2. pag. 343.

Exod. 28. 33. seq.

Vid D. Joh. Olearii geistl. Handbuch P. I. Art. 104. S. 8. p. 1499. Rosin. Antiq. Rom. 1. 2. D. 3. Beyerlingii Theatrum, Tit. Campana. Polydorus Virgilius, Pancirollus, B. Gerh. Tom. VI. LL. Th. de Magistratu Polit. cap. II. §. 25. seq. ad 31. D. Wigandus in Anabapt p. 185. seq. Ministerii Hamb. Quacker. Oruel. 9.

den Edlen von Lausitz zu gleichmäßigem Echo preiswürdigst vorflingen/  
ist berühren.

### O Lausitz!

Höre/ wie deine grosse Regenten-Glocke von sich giebet  
den hellen Klang der Heiligen Gott-Ergebenheit. Wenn die Welt  
ein Ring oder Klenodt wäre/ so würde die Stadt Paris darinn der Demant  
seyn/ spricht der Französische Historicus Pierre Matthieu; Ich spreche mit  
mehrerm Rechte: wenn ein Regente alle Tugenden in einem Ringe prä-  
sentiren könnte/ so müste gewiß die Heilige Gott-Ergebenheit als der  
schönste Diamant darinnen leuchten und strahlen. Solche findet man nun  
aber nicht bey allen Regenten und Edelen. Denn gleichwie die Türcken kei-  
ne Glocken/ weil sie solche vor Werkzeuge des Aufruhrs halten/ in ihren  
Länden und Kirchen leiden; Gleichwie auch der faule und nachmahls Anno  
1400. von den Chur-Fürsten des Reichs entsetzte Kaiser Wenzel durchaus  
keine Glocke können lauten hören/ daß man auch dahero/ so lange er zu Prage  
gewesen/ keine grosse/ sondern nur kleine Glöcklein/ so er auf seiner Burg  
nicht hören können/ anziehen müssen: Also sind viele/ leyder! auch unter de-  
nen vornehmsten Regenten-Häuptern und Edelen nicht Edle in der vor  
Gott Edelmachenden Pietät, sondern möchten gern/ wie die Türcken/ nicht  
nur allein die Glocken/ sondern auch noch alle Kirchen darzu/ als Gerichts-  
Stätte Gottes/ wo ihr in Sünden schlaffend sicheres Gewissen aufgerühret  
wird/ wenn es bey ihnen stünde/ abschaffen; Das beweiset ihre Kirchen-  
Flucht/ da sie den Ruff zu selbiger als faule Wencelisten und böse Christen  
nicht hören wollen. Ja viele sind/ die auch die Türcken uoch im Unglauben  
übertreffen und besiegen/ indem sie das Capitel von GOTT/ von der Religi-  
on, von der Hölle und Himmel/ lieber unter die Fabeln des Rhadamanthi  
und Pluthonis in ihren Gedancken rechnen wollen. Denn diese verrathen sie  
oft durch die Ungöttlichkeit ihrer Gespräche/ wie der Rauch das verborgene  
Feuer und der wiedrige Schall eine verderbte Glocke. Ich beklage/ daß oft  
so unedle Seelen so edle Leiber bewohnen/ und mag dermahleines auf ihrem  
Geschlechts-Tage vor der Höllen nicht mit seyn. Denn was wird sie da ihr  
wohl-gebohren helfen/ wenn sie nie gebohren oder ein frommer Bauer in  
der Zeit gewesen zu seyn/ in der unseligen Ewigkeit wünschen werden? Kei-  
ner von allen wird so dann über Unwissenheit sich beklagen können/ weil der  
zur Seeligkeit unterrichtende Glockenschall des heiligen Evangelii in alle Län-  
de ausgegangen. Darumb wolt ihr euch selig wissen in der Ewigkeit? So  
höret zu eurer seligen Nachfolge unsre grosse Ambts-Glocke in der Zeit.  
Denn da ist unser Aller-Edelster Herr Ambts-Haupt-Mann von  
Berßdorf/ nicht nur eine Zierde der Welt/ eine Perle an der Schnur derer/  
welche auch Majestäten selber hoch æstimiren/ ein Schmuck des Fürstlichen  
Staats, und ein fester Werkstein zum Grunde der gepriesenen Lausitz/ son-  
dern auch eine weit-schallende Glocke in dem hellen Klange der Heiligen  
Gott-Ergebenheit. Denn gleichwie die Glocken an den Kirchen-und Gote-  
tes-Häusern hangen: also ist auch dessen/ wie vormahls des grossen Monar-  
chen in Israel Davids/ größte Freude/ sich an den heiligen Sonn- und Fes-  
ter-Tagen/ zum Hause des HERRN/ zu GOTT und seinen Segen zu hal-  
ten. Gleichwie ferner auch die andächtigen Alten/ auf die meisten Glocken  
das Bildniß des Crucifixes oder der Creuzigung Christi giesen lassen/ (ge-  
staltsam der Augenschein an vielen Orten solches noch bezeuget;) und die le-  
nige/ so eine Glocke haben giesen sehen/ wissen: wie dieselbe allen darauf be-  
findlichen Schmuck und Zierde von nichts anders herbekomme/ als von einem  
also genannten Rock oder Mantel/ der ihr gleichsam angezogen wird: Also ist  
auch

Pierre Mat-  
thieu en hi-  
stoire de Lo-  
uys XI. liu. 3.  
& liu. 11.

Schaubühne  
Ihre Regieren  
der Welt Fr.  
Fentz. von  
Francken-  
berg p. 107.

Ersts zufäl-  
lige Gedan-  
ken p. 490.

Virg 6. Aenei-  
dos.

Pfal. 19, 5.  
Röm. 10, 18.

Pfal. 73, 18.  
Schub. d. l. p.  
218.

auch der gecreuzigte Christus / der feste Glaube an sein hoch-theures Verdienst tief in dessen edles Herz gepräget / welches Er denn auch mit demselben als mit einem unschätzbahrem Mantel / zum seligem Troste in der Zeit und ewiger Bezierung in der Ewigkeit umbhüllet. Gleichwie auch die Glocken ein Zeichen zur Ermunterung des Gebethes geben: Also ist auch Dessen Herz und Mund eine täglich-klingende Beth-Glocke / welche die geistliche und leibliche / zeitliche und ewige Wohlfahrt der Lausitz GOTT andächtiglich vortraget. Gleichwie nun endlich der Glocken-Klang durch die Luft dringet und in unsere Ohren erschallet: Also erschallet und klinget auch im Himmel vor den Ohren des Allerheiligsten Gottes / und auf Erden in den Ohren vieler tausend Menschen / dieser treffliche Adel des Herzens und der Sinne / da Sie über die Irrthümer und Eitelkeiten dieser Zeit / so nur die Schwachen und Unglückseligen einnehmen / durch ihre Gottesfurcht triumphiren / dieselbe pro basi Regiminis halten und die glückselige Gewohnheit haben / Zugendhaft zu seyn / nicht darumb / daß man Ehre davon hat / sondern weil es sich gebühret und GOTT erfordert. Wer kan nun dessen grossen Nahmen ohne Reverence nennen? Wie es aber eine Rarität, wo Gottseligkeit und Klugheit in Alliance stehen: Also höre / O Lausitz / ferner / wie deine grosse Regenten-Glocke von sich giebet

Den Klang der Gelehrten Staats-Klugheit. So wenig eine Stadt ohne Muren / einem gewaltigem Feinde widerstehen kan: So wenig können Land-Rath-Kirch- und Schul-Häuser / als die vornehmste Stücke einer Republic, ohne gelehrte und kluge Leute bestehen. Und die Ungelehrte müssen selbst bekennen: daß gelehrte Klugheit eine Grundveste der Welt / eine Stütze Menschlicher Wohlfahrt / ein Licht der Beamten / ja die edle Glocke sey / nach deren Schalle sich Land und Städte billich richten müssen. Je nobler nun aber solche / je rarer sie auch ist. Wie viel Edle selber sind doch / welche über das wissen: daß sie Edel seyn / sonst nichts wissen und sich doch vielwissend düncken? Aber / was gehen uns die Fabeln an? wir sehen vielmehr auf das / was zur wahren Staats-Klugheit gehöret / und wir in unserer Historie / bey unserer hell-klingenden Regenten-Glocke finden. Gleichwie eine Glocke aus gutem Metall vermittelt des Feuers gegossen wird: Also müssen sich auch gute Naturalien und ein angebohrner Feuer-Quell hurtiger Activität bey denen finden / deren Nahmen künfftig in der Welt als eine grosse Glocke klingen soll. Gleichwie auch ferner eine Glocke / ehe sie zum rechten Schwange und Klange gebracht wird / zuvor / denn sonst bliebe sie stets stille stehen / muß gezogen werden: Also müssen auch die jening / so künfftig zum Nutzen ganzer Länder als helle Glocken klingen sollen / zuvor in der Jugend ohne Pedanterey zu Realitäten zeitig angeführet werden / sodann durch kluges Reisen / durch Conversation mit Gelehrten / durch unverdrossene Durchgehung nicht Machiavellischer / sondern genuiner Politicorum zur wahren Staas-Klugheit sich bereiten / deren in Schriften und Praxi gezeigten Moden und Modellen bedachtsam nachgehen / alle vorkommende Casus accurat ponderiren / und alles zur fruchtbaren Application bringen. Und eben dieses alles findest du / O Lausitz / im höchstem Grad bey deiner grossen Ambts-Glocke / bey deinem mit grosser Gelehrsamkeit und Klugheit ausgerüsteten und davon hoch-berühmten Berßdorf. Ein gros Ingenium und grosse Erudition darbey / ist sonst in der Welt eine rare Conjunction, weil ein gros Ingenium auch ohne diese getrauet fort-zu-kommen. Hier findest Du / Edle Ritterschafft / an Deinem illustren Ambts-Haupt / ó Rarität! beydes zu bewunder / als Dessen angebohrne Scharfsinnigkeit / mit eysriger Emsigkeit zur Erlangung rechter Staats-Klugheit

Anno 1459.  
ist die Ordnung / des  
bendes zu lauten und dar-  
bey zu beten /  
gemachet worden  
Platina in Vita  
Calixti III.

Vid. in Agapeti Schedâ  
Regiâ Aphor.  
15. p. 648.

Machiavelli  
famam inret  
alios ex parte  
vindican  
Christoph.  
Forstn. in hy-  
pomm. polit.  
27. Gabriel  
Naudæus in  
Bibliograph.  
Politica.

sich schon vorlängst vermählet. Haben die Alten die Glocken zu einem schönen Principio Cognoscendi gemacht/ wenn sie gesprochen: Wie eine Glocke am Klange/ so kenne man den Menschen an seiner Rede; So zeuget auch hier der eiserliche Schall von dem herrlichen Metall. Wenn ist unbewusst die expedite Zunge in so vielen Sprachen? Wer weiß noch nicht/ was Svada vor ein Urtheil von Ihm fället? Sind nicht dessen Worte denen Tincturen der Chymisten gleich/ davon ein einiger Tropfen weit köstlicher/ als ein überflüssend Maas gekochter Kräuter? Wo ist in Lausitz der Ort/ da Dessen Ruhm noch nicht erschallet? Fama hat Ihn ja vorlängst als ein Complet Original eines klugen Regenten gepriesen/ Dessen hoher Esprit und lange Experientz lauter heilsame Consilia vorbringet. Und demnach wie eine Glocke aus der tieffen Erde gehoben/ und an den Henckeln/ so einer Königlichen Kron und Scepter nicht unähnlich sehen/ hoch aufgerichtet wird: Also sind Sie auch von Königl. Maj. in Pohlen und Chursl. Durchl. zu Sachsen/ nach gnug=probirter Conduite zu ihrem Rath allergnädigst erwehlet/ und von der Edlen Ritterschaft zu der hoch=considerablen Charge der Ambts=Haupt=Mannschafft zu Görlitz gezogen worden/ welche Ihme zu desto grösserer Ehre gedenet/ je weniger die Gunst in der Election irgend statt gefunden/ weil selbige allein Dessen helllautende Verdienste zum Grunde hat. Denn da ist die Göttliche Fügung zu solchem hohen Amte zwar die erste Ursach/ aber auch Seiner Hoch=Adlichen Excellenz abgelegte Proben hoch=gebrachter Ambts=Prudentz die andere. Wie aber ein Regente nicht vollkommen/ wo nicht ein Kluger und ein Gerechter in ihm selbst mit einander verknüpft sind: Also höre/ o Lausitz/ weiter/ wie deine grosse Regenten Glocke von sich giebet

Den hellen Klang der unpartheiischen Gerechtigkeit. Die erste Stufe/ auf welcher ein Regiment zu seiner beständigen Glückseligkeit schreitet/ ist die Gerechtigkeit; denn dadurch wird die Göttliche Ordnung vergnügt/ die Unschuld vertreten/ jedem das Seine erhalten/ und überall ein beliebtes Aufnehmen befördert; Solche Gerechtigkeit/ bescheinet nun als ein heller Morgen=Stern/ o Lausitz! Deine Mauren/ in dem Aristides Praeses ist in deinem Tempel. Dieser hat sich zu einem Muster und Bepspiel tugendhafter Regenten=Sitten gemacht/ und sich denenselben gleichsam zu einer eigenthümlichen Wohnung/ in welcher absonderlich der helle Klang der Gerechtigkeit erschallet. Denn gleichwie der oberste Seel=Sorger der Israeliten/ der Hohe=Priester Altes Testaments/ wenn Er wolte in das Allerheiligste gehen/ unten an seinem köstlichem Rocke goldene Cymbeln oder Glocklein tragen muste/ ein süßes Freuden=Gethöne und wohl=klingenden Laut von sich zu geben/ damit die Israeliten zur heiligen Andacht bewegt würden/ zu bedenden: was Er so wohl umb sein Selbst als umb ihrer willen/ vor ein großwichtiges Werk ist zu verrichten habe: Also höret man mit Freuden/ wie dein Sacerdos Justitiæ in seinem herrlichem Talar Ambts=Haupt=Mannschafftlicher Würde/ die goldnen Schellen der unpartheiischen Gerechtigkeit erklinget läffet/ dadurch Er sich in gewisser maasse Gott gleich: Nec est quicquam DEO similis, spricht Clemens Alexandrinus, quam qui ex nobis fuerit justissimus; und allerseitige Parthenen Ihme hoch=verbunden macht. So jauchze demnach/Land/ daß dir GOTT aus dem Schatze seiner Besehung einen solchen Ambts=Haupt=Mann gegeben/ der an der Lust/ die Er wohl und löblich zu handeln träget/ die Vergeltung suchet/ daß Er wohl und löblich gehandelt; der als ein sichtbar Werkzeug der Göttlichen Gerechtigkeit darzu auserlesen: daß Er Gerechtigkeit administriren soll; Aber nebst diesem findet sich noch ein süßer himmlischer Tugend=Klang an

Exod. 28.

Clem. Alex.  
andr. in Ad-  
monit. ad  
Gentes p. 46.

an dieser deiner grossen Regenten-Glocke/ denn dieselbe giebet auch von sich  
 Den hellen Klang der höchst-rühmlichen Frengeligkeit; Geiz ist  
 ein Gift des hohen Respects und Autorität, die gutthätige Frengeligkeit  
 hingegen eine solche Herren Tugend/ so deren Nahmen bis an die Sterne  
 träget. Dahero auch der alte Philosophus Pythagoras, als er gefragt wur- Ælian. lib. 12.  
de varia hist.  
 de: wie die Menschen sich Gott am besten verehlichen könten? sagte: So sie  
 die Wahrheit erkennen und allen wohlthäten. Und diese Herren-Tugend  
 findest du/o Lausig/ an deinem hohen Ampts-Haupte. Denn gleichwie sich  
 die Glocken von allen ziehen lassen/ die sie bewegen wollen/ und so dann einen  
 verlangten lieblichen Klang von sich geben. Also lassen sich deine grosse Re-  
 genten-Glocke nicht nur leicht erbitten/sondern Deren gütiges Naturell bewe-  
 get sie/ von selbst und ungebeten Gnad und Wohlthat zu erweisen. Will  
 man beweislichen Schall hiervon hören? So wird das Horckische Got-  
 tes-Haus/ bey der späten Nachwelt die reichen Opfer Dero höchst-rühm-  
 lichsten Frengeligkeit laut preisen/ weil sie das von wohlthätiger Vorzeit  
 gestiftete Kirchen-Guth nicht nur (wie manche Adler/) nicht zu sich reissen/ son-  
 dern vielmehr selbte Kirche zum höchsten Nutzen der Posterität mit einem so  
 herzlichen Donativ erfreuet: daß durch die von ihrem grossen Legato jährlich  
 fallende Interesse, aus bewohnender gelehrten Notitz, der besten Kern-Au- Magna Pars  
studiorum  
est, nosse bo-  
nos Autores.  
 torum eine solche Bibliothec albereit angerichtet worden/welche die grösste und  
 beste in Lausig entweder schon ist/ oder in wenig Jahren seyn wird. Wer  
 weiß mir denn noch ein Exempkel von dergleichen Liberalität in unsrer ganzen  
 Lausig zu erzählen? Gleichwie auch die Glocken ohne zweiffel ihren Nahmen  
 haben von locken/ weil sie mit ihrem Klange die Leute locken und beruffen;  
 Also kommen auch die Dürstige im Lande/durch die angebohrne Güte und stets  
 wirkende Mildigkeit deiner grossen Regenten-Glocke gelocket/ stets in grosser  
 Menge zu Jhr und nie ohne erfreulichen Klang von Jhr zurücke. Wie können  
 denn nun solche Glaubens-Wercke verschwiegen seyn? Sie klingen wie eine  
 grosse Glocke und verherlichen Dero Nahmen. Hundert andere Fürtrefflig-  
 keiten mehr/ davon eine idwede allein genung ist/eine hellklingende Regenten-  
 Glocke zu bedeuten/ will ich lieber mit Fleiß verschweigen/ weil Dessen hohe  
 Qualitäten meine Expressiones weit übersteigen/ als eine mangelhafte Ab-  
 bildung solcher selbst reden der Tugend machen. Der öffentliche Ruff ersetzt/  
 was meinen Worten an Ausdruckung der Sachen manqviret. Denn rüh-  
 met dort der Jüdische Orator, der bereede Syrach im Lob-Liede der Heiligen Syrach 49. 2a  
 und berühmten Väter den Nahmen Josias, so rühmet die weit-schallende  
 Fama den grossen Nahmen Jhro Hoch-Adl. Excellentz unsers Hoch-  
 verdienten Herrn Ampts-Haupt-Manns/ mit Jhm ruffende: Der  
 Nahme Josias (unsers Herrn Ampts-Haupt-Manns) ist wie ein edel Räuch-  
 werck aus der Apothecken/Er ist süsse wie Honig im Munde und wie ein Sait-  
 ten-(wie ein lieblich Glocken-) Spiel! Ja wenn die in der weiten und brei-  
 ten Welt künftig-erschallende grosse Gerichts-Glocke den ewigen Sabbath  
 einlauten/ und solch noch nie gehörtes Wunder-Geläute auch denen/derer  
 Ohren doch längst verweset sind/ zu Ohren dringen/ unter solchem die Him-  
 mel mit grossen Krachen zergehen/ die Elemente für Hitze schmelzen/ und die  
 Erde mit allen Wercken/ die darinnen sind/ und also auch alle Glocken ver-  
 brennen werden/werden Dero herrliche Wercke hellautende Glocken und Lob-  
 Redner Jhres durch die Liebe thätigen Glaubens seyn/ der himlische Mund  
 des zwey-benaturten ewigen Redners solche selber rühmen/ und Sie hierauf  
 als eine grosse selige Himmels-Glocke/ unter der Zahl der mit grossem  
 Schalle jauchzenden Kinder Gottes das grosse Jubel-Jahr in alle Ewigkeit  
 celebriren. Und eben das ist es/

Wohl-

3332  
Wohl-Gebohrner Ritter und Herr/  
Gnädiger Herr und Patron, ꝛ.

Was Ihre Hoch-Adl. Excellenz, nebst anderm hohem Wohlstande  
in der Zeit von dem unerschöpflichem Abgrunde alles Guten/ aus innerstem  
Grunde meiner Seelen zum neuen Jahre demüthigst anerkümpfe. Der  
nie-schlaffende Hüter Israel / der oberste Schutz-HERR der Landes-Götter  
auf Erden / der grosse Regente im Himmel / wolle unser Land und Sie mit  
seinem allmächtigem Flügel-Schutze gnädigst decken! Er verhüte gnädig-  
lich: daß nimmermehr einige Blut-Blocke über unser Land gegossen werde!  
Sondern gleichwie die glühenden Funcken dem Glocken-Giesser oft selbst ins  
Gesichte springen / oder eine böse Glocke bald im gusse verdirbet / oder nach-  
mals beim Gebrauch zerspringet: Also mache der HERR zu nichte die An-  
schläge aller unserer Feinde / und stürze der Verkehrten Rath! Ist die Glo-  
cken Materie hart und dauerhaftig: So wolle auch GOTT Ihre Hoch-  
Adl. Excellenz, als unsere grosse höchst-nützlichste Regenten-Blocke/  
ohne einigen Abgang Dero Kräfte inbeständiger Gemüths- und Leibes-Ge-  
sundheit erhalten! Muß eine Glocke manche Bewegung und harten Schlag:  
ein Regente/ mein ich/ manche Unruhe/ Sorge / Verdrieslichkeit und Gefahr  
ausstehen: So wolle Sie der HERR aus Zion / damit das Publicum sei-  
nen Wachsthum unter Dero gesegneten Regierung ferner fort erfreulich se-  
he/ mit dem Geiste des Rathes/ der Weisheit und der Stärke reichlich bega-  
ben/ in allen Rathschlägen und Expeditionibus beystehen / in allen Wunt-  
schen und Vornehmen über das Maas ihres Verlangens beglückseligen/end-  
lich durch ein sanft-selig Ende / spät und Ehren satt Feyer-Abend läuten/  
und als eine von Ihm selbst formirte / getaufte und hoch-erhabene Glocke/  
aus dem irdischen Tempel der Gerechtigkeit / in seinen goldenen Himmels-  
Tempel der ewigen Glorie und Herrlichkeit zur seligen Himmels-Glocke/ zum  
ewigen Freuden-Klange aufziehen und erheben!

Der allgütige Gott wird diesen meinen Herzens-Wunsch erhöhen/  
Ihre Hoch-Adl. Excellenz aber dieser meiner Papiernen Glocke ein  
gnädiges Auge und Ohr / warumb auch hiermit demüthigst bitte/ hochge-  
neigtest gönnen und bey vorfallender Gelegenheit meine Fortun, davor mich  
Lebenslang demüthig und arbeitsam werd finden lassen / beseelen / schützen  
und bessern. Und wie solt ich daran zweiffeln? da diese Woche Jupiter und  
Mercurius nicht in Quadraten und Oppositionen oder in einem feindlichen  
Gegenscheine einander wiederwertig anschauen / sondern gleichsam wie ein-  
stimmige Glocken eine liebliche Harmonie ihrer Stralungen in güttigen  
sextilen an Himmel gegen einander haben und dadurch lauter Glückselig-  
keit in natürlichen und politischen Dingen andeuten; so giebet mir ja der Him-  
mel selbst die allerangenehmste Versicherung: Ihre Hoch-Adl. Excel-  
lenz werden den erfreulichen Klang Dero gnädigen Propension mich/  
Dero devoten Diener / gnädig hören lassen / ja ich aller treuen Patrioten  
Gunst erwerben/ da ich ruffe:

Deine grosse Ambtes-Blocke/ werthe Lausitz/schalle lange/  
Damit beydes Land und Stadt sich erfreu an ihrem Klange!



Von gegosse-  
nen Blut-  
Glocken vid.  
Zeiler Epist.  
Cent. 2. Epist.  
23.

Job. 5. 12. sq.

Der im ab-  
göttlichen  
Pabsthum  
üblichen Glo-  
cken Lausitz  
Ursprung  
wird Pabst  
Johanni XIV.  
zugeschrieben  
Vid. Cent. 10.  
Magd. col.  
394. & Hospi-  
talianum.

Quod est in  
ferius, est si-  
cut id, quod  
est superius.  
Herm. Trism.

M 1017

Der hell- klingenden  
**Regenten = Blocke /**

Dem  
Wohl- Gebohrenen Ritt  
Herrn  
**Wolff Ab**  
von **Bers**

Erb- und Lehns- Herrn auf die  
Ober- Mittel- Horcka/ Särichen/  
Ihro Königl. Mayst  
und  
Herrst. Durchl. zu  
Noch- Ausehnlich- best  
auch  
des Fürstenthums Görlik  
Herrn Ampts- H  
Sr. Hoch- Adl. EXCE  
wolte  
am gewöhnlichem Land- D  
zu Görlik  
zum glücklichen Antritt des 16  
in demüthigster Reverentz hi

und  
sich hierbey zugleich  
Dero gnädigem Pa  
bestens empfehlen

**Gottlob CHALYBAUS,**  
SSS.

Görlitz / gedruckt bey Michael und Jacob Zippern

